

Badische Zeitung vom Montag, 17. Juli 2017 von: Ralph Fautz

Schüler bringt Omnibus zur Prüfung in die Schule mit

Das gab es an der Erich-Kiehn-Schule in Oberrimsingen noch nie: Einen Schüler, der seine Projektprüfung über Busse gemacht hat. Der 16-Jährige brachte kurzerhand ein Exemplar mit.



Busbesitzer Xaver Koszczyk, Lehrer Paul Brüstle, Schüler Christof Sickinger und Schulleiter Alexander Köpchen (von links) nach der Prüfung Foto: Ralph Fautz

Damit aber nicht genug, denn Theorie und Geschichte zu Kraftomnibussen zu erzählen, ist das Eine. Mal eben einen kompletten Bus in die Schule mitzubringen und eine Rundfahrt zu organisieren, das Andere.

Mit großer Leidenschaft

Christof Sickinger (16) ist busbegeistert und sorgte bei seiner Prüfung dafür, dass die Geschichte, in die er kurz zuvor im Referat einführte, auch erfahrbar wurde. Wie es war? "Absolut geil!", so der sichtlich erfreute Schulleiter Alexander Köpchen.

Ein weißer Omnibus steht an der Erich-Kiehn-Schule in Oberrimsingen, Motorhaube hinten geöffnet. Gespannt blicken Köpchen, Lehrer Paul Brüstle und Interessierte auf den gigantischen Motor. Routiniert und mit Leidenschaft erläutert Christof Sickinger die einzelnen Teile und deren Funktionen. Er redet leise, aber dennoch mit einer Überzeugung, die die Umstehenden erahnen lässt, dass der 16-Jährige für Busse brennt. Sie sind seine Leidenschaft.

Zuvor führte er in die Geschichte und Entwicklung der – wie sie korrekt heißen – Kraftomnibusse ein. Zwischen 1895, als der erste seiner Art in Stuttgart von Mercedes-Benz für acht Personen entwickelt wurde, und heutigen Exemplaren liegen Welten. Diese Welten aber füllte er mit Leben. Ebenfalls Teil seines Referats waren die umfangreichen Sicherheits- und Beförderungsbestimmungen.

Geschichte wird erfahrbar

Für die meisten sind Busse Mittel zum Zweck. Bequem müssen sie sein und einen schnell von A nach B bringen. Nicht so für Xaver Koszczyk, dem der Bus gehört. Zusammen mit Gleichgesinnten rief er die Interessengemeinschaft Traditionsbus Südbaden ins Leben, die sich um den Erhalt der Vehikel kümmert – quasi Geschichte auf Rädern. Das Anschauungsobjekt, ein weißer Setra S 215 UL, ist einer von ganz wenigen noch in Deutschland verbliebenen Exemplaren. Sickinger und Koszczyk teilen die Leidenschaft für die alten Fahrzeuge und so lernten sie sich über die Freunde der Freiburger Straßenbahn kennen. Auch dieser Verein möchte die alten Verkehrsmittel erhalten.

Vieles hat sich geändert

Es wummert und vibriert, als der Setra gestartet wird. Geschichte wird erfahrbar, nicht zuletzt dadurch, dass sich in den 24 Jahren seit 1993, so alt ist der Bus nämlich, einiges geändert hat: Das fängt bei den Sitzbezügen an, geht beim kernigen Sound des Dieselmotors weiter und hört bei der nichtvorhandenen Klimaanlage auf. Schwitzen muss deswegen aber keiner, denn eine ausgeklügelte Lüftung sorgte schon damals für angenehme Temperaturen. 545 000 Kilometer Laufleistung? Für einen Bus ist das sehr wenig. Viermal so viel sind mehr Regel als Ausnahme in dem Alter – das allerdings dann eher in Osteuropa, Afrika und Zentralasien.

Von Oberrimsingen aus geht es nach Breisach ans Schulzentrum, wo die Erich-Kiehn-Schule, eine Einrichtung des Christophorus Jugendwerkes, externe Schulklassen hat.

Berufswunsch Busfahrer

"Diese Projektprüfung wird in die Geschichte der Schule eingehen", freute sich Köpchen. Auch wenn das Thema an sich außergewöhnlich ist, so wirklich überrascht war niemand darüber, dass Sickinger es wählte. Schon seit frühester Kindheit hat er mit Bussen zu tun. Für ihn war es schon zu Grundschulzeiten mehr Hobby als Arbeit, nach dem Dienst den Fahrern beim Putzen der Busse zu helfen. Dass der Berufswunsch von Christof Sickinger Busfahrer ist, dürfte in diesem Kontext nicht überraschen. Gute Chancen hat er, denn Busfahrer sind gesucht und der Berufsstand steht vor einer großen Pensionierungswelle. Öffentlicher Dienst und Schichtzulagen tun ihr Übriges, die Arbeit attraktiver zu machen, als sie bisweilen wahrgenommen wird. Sickinger bekam eine glatte Eins für seine Prüfung, die zum Hauptschulabschluss zählt. Er wird die einjährige Berufsfachschule zum Kfz-Mechatroniker machen, ehe es an die Führerscheine für Pkw und Bus geht.

In den Projektprüfungen an den Hauptschulen in Baden-Württemberg sollen Schüler ein Thema, das einen Bezug zum realen Leben hat, über mehrere Wochen selbstständig erarbeiten und präsentieren. Anweisungen von den Lehrern gibt es nach der Genehmigung des Themas keine.